© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Bericht über den 21. IAH-Kongreß in Guilin (China) im Oktober 1988

Der 21. Kongreß der IAH (International Association of Hydrogeologists) fand 1988 vom 10.–15. Oktober in Guilin, der Hauptstadt der südchinesischen Provinz Guangxi, statt. Nicht zuletzt dem spektakulären Umland Rechnung tragend, war das Thema karstspezifisch: „Karst Hydrogeology and Karst Environmental Protection." Hierbei kam es zu einem – sonst überaus seltenden – Zusammentreffen der US-Speläologie und der IAH-Hydrogeologen, wobei bei den Vorträgen (insgesamt gab es über 150) zwangsläufig erstere Gruppe etwas stärker vertreten war. Daher waren auch – im klassischen Sinne – hydrogeologische, von der Grundwasserhydraulik und ihrer Modelle abgeleitete Arbeiten der IAH-Leute eher selten. Man berichtete zumeist über die bekannten, auf verschiedenste und meist hochinteressante Karstlandschaften angewandten karsthydrologischen Methoden.

Die österreichische Speläologie bzw. Karsthydrologie war mit drei Arbeiten karsthydrologischer bzw. karstökologischer Fragestellungen vertreten. Letztere hatte die „Karstgefährdungskarten" des Verbandes zum Thema.

Bemerkenswert die zahlreichen Vorträge der chinesischen Wissenschaftler, leider aber auch vom Berichterstatter konstatierte Fehler der „westlichen" Teilnehmer. Durch teils unverständliches Englisch und eher mäßige Vortragstechnik wurde man tückischerweise zu fachlicher Ablehnung animiert. Überraschend jedenfalls waren sowohl Quantität wie Qualität der chinesischen Karstforschung, was geduldige Leser der „Carsologica Sinica" wohl nicht verwundern wird.

Summarisch läßt sich der Kongreß als das wohl wichtigste Karstforschertreffen der letzten Jahre bezeichnen, das in einem würdigen Rahmen stattfand: in der Stadt Guilin inmitten des tropischen Kegelkarstes. Hier bildete sich in jungpaläozoischen Kalken und Dolomiten der erwähnte „tropische Kegelkarst" aus. Eine Bootsfahrt auf dem Li-Fluß als gut terminisierte Unterbrechung der Vortragsreihe sowie die Vor- und Nachexkursionen boten reichlich Gelegenheit zum Studium exotischer Karstphänomene.

Die Höhlen des Kegelkarstes sind entsprechend den klimatischen Bedingungen überaus tropfsteinreich, im Falle eines Schauhöhlenbetriebes allerdings gräßlich bunt beleuchtet. Am beeindruckendsten war daher die Lotus-Höhle (Lian Hua Yan), die – unbeleuchtet und nicht frei zugänglich – mit ihren zahllosen Sinterbecken und Myriaden von Höhlenperlen ein grandioses Objekt darstellt.

Es ist zu vermerken, daß die Organisation erstaunlich gut klappte, die Publikationen der Vorträge bereits bei Kongreßbeginn vorlagen (in Europa leider meist unüblich!) und die Exkursionsunterlagen ausgezeichnet waren. Auch gibt es in Guilin ein Karstmuseum, das in Europa in Hinblick auf Umfang und moderne Präsentationstechnik seinesgleichen sucht.

Die immerhin zwölf österreichischen Teilnehmer konnten zweifelsohne sehr positive Eindrücke mit nach Hause nehmen. *Rudolf Pavuza (Wien)*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 040

Autor(en)/Author(s): Pavuza Rudolf

Artikel/Article: Bericht über den 21. IAH-Kongreß in Guilin (China) im Oktober 1988 23